

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 33. Historie. Vom Absalom. 2. Sam. 14. 15. 16. 17. und 18. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320

ist, des Todes sterben. ³⁶ Damals hat David den ^{ps. 57.}
ein und funfzigsten Psalm gemacht, welcher sich an- ^{1.}
fängt: Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte.

46. Was hat David damahls für einen Bußpsalmen verfertigt?

Nützliche Lehren.

1. Weibspersonen müssen sich hüten, daß sie durch unverschämte Entblößungen ihrer Glieder niemanden Aergerniß geben.

Hätte sich Bathseba nicht in ihrem Garten entblößet, so hätte David keinen Ehebruch und auch keinen Mord begangen.

2. Wenn man andern ihr begangenes Unrecht zu ihrer Besserung vorhalten will; so muß es mit Klugheit, und Sanftmuth geschehen.

Nathan bediente sich eines schicklichen Gleichnisses, als er dem David sein Uebertreten verkündigen wollte; und eben dies machte in die Seele Davids den größten und tiefsten Eindruck.

3. Wenn man sich nicht geschämt hat, Sünde zu begehen; so muß man sich auch nicht schämen, Sünde zu bekennen.

Als Nathan zum David gesprochen hatte: Du bist der Mann des Todes; so läugnere David seine Sünde keinesweges, sondern sprach: Ich habe gesündigt wider den HErrn.

Gottselige Gedanken.

Ein Ehebruch und ein Mord, das waren die zwei Sünden,

Die David wider Gott auf einmal hat gethan.

Will man den ersten Grund von beyden Lastern finden,

So kam es in der That auf Davids Augen an.

Drum will ich einen Bund mit meinen Augen machen.

Damit sie nimmermehr sehn nach verbotnen Sachen.

Die 33. Historie.

Vom Absalom.

2. Sam. 14. 15. 16. 17. und 18. Capitel.

^{Sam. 14/25.} Absalom, der Sohn Davids, war die schönste und ansehnlichste Mannsperson in ganz Israel; aber desto häßlicher war seine Seele, und seine Den-
kungsart: ^{1. Sam. 15.} denn er trachtete schon bey Lebzeiten sei-
nes Vaters nach dem Königreiche. ^{10. v. 6.} Er suchte deswe-
gen für allen Dingen sich auf eine arglistige Art und
Weise bey dem gemeinen Volke beliebt zu machen. ^{v. 2.}

Deutliche Fragen.

1. Wer war der Schönste in Israel?
2. Wornach trachtete dieser Absalom?
3. Wie fieng er seine Sache an?
4. Was redete Absalom mit dem Volke?

Zu dem Ende setzte er sich an das Thor, und fragte
^{2 Sam.} die Leute, was sie bey dem Könige zu suchen hätten?
^{15.3.} Wenn ihm nun jemand seine Noth geklagt hatte, so
 sprach er zu ihm: Siehe, deine Sache ist gut und
 gerecht; aber du wirst dem ohnerachtet bey dem
 Könige niemanden finden, der dich höre, und dir
 v. 4. Recht schaffe. ⁶ O! wer setzet mich zum Richter im
 Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache
 v. 12. hätte, daß ich ihm zum Rechte hülfe! ⁷ Er zog über-
 dies auch den listigen Abitophel auf seine Seite.
 C. 16. ⁸ Dieser war ein Rath bey dem Könige David, und
²³ wenn er etwas sagte, so war es, als wenn man Gott
 C. 15. um Rath gefragt hätte. ⁹ Als nun Absalom das
 7. Volk auf seine Seite gezogen hatte, gab er bey dem
 Vater vor, als wenn er zu Hebron dem Herrn ein
 v. 10. Opfer bringen wollte. ¹⁰ Aber als er nach Hebron
 v. 14. kam, ließ er sich daselbst zum Könige krönen. ¹¹ So
 v. 15. bald David Nachricht hiervon bekam, entwich er
 v. 23. aus Jerusalem, ¹² und gieng zu Füsse über den Bach
 Kidron den Oelberg hinauf, und weinte bitterlich.
 v. 31. ¹³ Als er überdies hören mußte, daß Abitophel auch
 zu Absaloms Parthey sich geschlagen habe, sprach
 er: Herr! mache den Rath Abitophels zur Nar-
 C. 16. heit. ¹⁴ Auf dieser Flucht begegnete ihm ein Mann
⁵ aus dem Hause Sauls, mit Namen Simei. ¹⁵ Die-
 ser fluchte nicht allein dem Könige David, sondern

5. Was gab er dem Volke für eine Antwort?
6. Was setzte er für einen Wunsch hinzu?
7. Was für einen Mann zog Absalom auf seine Seite?
8. Was war Abitophel für ein Mann?
9. Was gab Absalom bey seinem Vater vor?
10. Aber was geschah zu Hebron?
11. Was that David, als er das erfuhr?
12. Wohin nahm er seine Zuflucht?
13. Was wünschte David wegen Abitophels Weisheit?
14. Was begegnete dem David auf seiner Flucht?
15. Was that dieser gottlose Mann?

er warf auch mit Steinen nach ihm, ¹⁶ und sagte da-^{Sam. 16,7.}
zu: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann!
¹⁷ Nun erbot sich zwar Abisai gegen dem David, v. 9.
daß er hingehen, und diesem Lasterer den Kopf ab-
reißen wollte; ¹⁸ aber David sagte: Lasset ihn flu-^{v. 10.}
chen; denn es ist ein göttliches Verhängniß. ¹⁹ Un-^{v. 15.}
terdessen hatte Absalom seinen Einzug in die Stadt
Jerusalem gehalten. ²⁰ Indem er aber daselbst v. 20.
Kriegsrath hielte, entstunden zweyerley Meynun-
gen. ²¹ Denn Ahitophel rieth, man sollte dem Da-^{Sam. 17, 1. 2.}
vid nachjagen, und ihn todt schlagen, ehe er sicher-
hohlen könnte. ²² Der alte Hufai aber sagte: David v. 8.
wäre ein alter versuchter Kriegsheld; Absalom soll-
te es zu keiner Schlacht kommen lassen, bis daß das
ganze Volk beisammen wäre. ²³ Nach langem Ue-^{v. 14.}
berlegen verwarf Absalom den Rath Ahitophels,
und folgte hergegen dem Rathe des alten Hufai.
²⁴ Aber das geschah nicht von ohngefehr, sondern
es war eine göttliche Schickung. ²⁵ Unterdessen that v. 16.
Hufai alsobald dem Könige David das, was vor-
gegangen, und beschloffen war, zu wissen. ²⁶ Dieser v. 22.
machte sich so fort auf, und alles Volk, das bey ihm
war, begleitete ihn, und gieng über den Jordan. ²⁷ v. 23.
Als Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht war ange-

16. Was sagte Simei?
17. War denn niemand, der sich des Königs annahm?
18. Was sagte David dazu?
19. Wie weit war es unterdessen mit dem Absalom gekommen?
20. Was gieng im Kriegsrathe vor?
21. Was rieth der kluge Ahitophel?
22. Aber was gab der alte Hufai für einen Rath?
23. Welchem Rathe folgte denn Absalom?
24. Geschahe denn dieses von ohngefehr also?
25. Wer gab dem Könige David Nachricht davon?
26. Wohin wandte sich David?
27. Was nahm Ahitophel für ein Ende?

nommen worden, erhieng er aus Ungeduld und
 2 Sam. 18,6. Verzweiflung sich selber. 28 Als denn kam es
 zwischen dem Vater und Sohne zu einer bluti-
 v. 3. gen Schlacht. 29 David gieng zwar nicht selbst mit
 zu Felde, weil es das Volk nicht haben wollte.
 v. 5. 30 Er sagte aber zu seinem Feldherrn: Fahret mir
 v. 7. säuberlich mit dem Knaben Absalom. 31 Als hier-
 auf die Schlacht selbst gehalten wurde, mußte Ab-
 v. 9. salom die Flucht ergreifen. 32 Da er nun unter
 einer Eiche wegreiten wollte, blieb er mit seinen
 schönen Haaren an den Aesten hangen. 33 Sein
 Maulthier aber lief unter ihm weg, und er schwebte
 v. 14. also zwischen Himmel und Erde. 34 Als der Feld-
 herr Joab solches gewahr wurde, nahm er drey
 Spieße in seine Hand, und stach sie dem Absalomt
 v. 17. ins Herz. 35 Darauf wurde sein Körper in eine Gru-
 be geworfen, und mit einem großen Steinhaufen
 v. 33. zugedeckt. 36 Als David davon Nachricht erhielt,
 wurde er von Herzen betrübt, und rief unter Wei-
 nen und Aechzen: 37 O Absalom, mein Sohn! woll-
 te Gott, ich sollte für dich sterben! O Absalom!
 E. 19. mein Sohn! mein Sohn! 38 Darauf wurde Da-
 vid wieder mit großem Frohlocken eingeholet, und
 nach Jerusalem begleitet.

28. Wozu kam es endlich?

29. Gieng David selber zu Felde?

30. Was sagte David zu den Anführern seines Kriegsheeres?

31. Wie endigte sich die Schlacht?

32. Was widerfuhr dem Absalom?

33. Wo blieb sein Maulthier?

34. Was nahm Absalom für ein Ende?

35. Was wurde mit seinem Körper vorgenommen?

36. Wie nahm der König diese Nachricht auf?

37. Was sagte David?

38. Wurde denn David wieder in sein Königreich eingesetzt?

Nützliche Lehren.

1. Man soll nicht Böses mit Bösem, oder Scheltworte mit Schelt-
 worten vergelten.